

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 5: **Reaktionen von Behinderten auf die Motivationen von Nicht-
Behinderten im März-Puls 81**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dank

Danken möchte ich den verantwortlichen, die es ermöglicht haben, dass der "PULS" nun auch auf kassette bei der blindenbücherei erscheint. Vorher hat frau Christa Remagen für mich vorleserin gespielt. Sie hat in der märznummer das klassendenken unter den behinderten angeschnitten. Woher kommt das? Querschnittgelähmte waren früher sehr oft aktive sportler. Sie bleiben (müssen) auch nach ihrem unfall sehr tätig, und beherrschen vielleicht unbewusst die geburtsbehinderten, die durch die erziehung teilweise zu allzu passiven menschen gemacht wurden. Nun noch eine bemerkung zum brief von Paul Iten. Ja, vorstandsarbeit schmeckt langweilig. Das erlebe ich als vorstandsmitglied der sektion ostschweiz des schweiz. blinden- und sehbehindertenverbandes. Ich finde es wichtig, dass auch die behinderten im Impuls ihre verantwortung wahrnehmen und im vorstand mitarbeiten. Man kann nämlich nicht immer nur fordern. Da bei uns im blindenverband nur sehbehinderte und blinde mitglied sein können, tragen wir auch die volle verantwortung in unserem verein.

Es ist gut, dass im CBF und Impuls behinderte und nichtbehinderte zusammenarbeiten, aber es besteht die gefahr, weil die nichtbehinderten vieles schneller tun können, dass die behinderten sich verwöhnen lassen und nur noch fordern. Dann eines tages haben die "gesunden" den verleider und steigen aus. Auch allzu viel kritik kann den vorstandsmitgliedern die arbeit gründlich verleiden. Auch vorstandsmitgliedern sind keine maschinen, die ständig auf hochtouren laufen können. Irgendwo stösst auch der aktivste mensch an seine grenzen und rossnaturen sterben langsam aus, denn wir degenerieren langsam aber sicher. Wohlstand macht krank. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht im Jahr 2000 das jahr der nichtbehinderten begehen müssen. Mit dieser feststellung ist es mir bitter ernst. Wir leben in einer überalterten gesellschaft. Ist vielleicht darum jungsein und schönsein so gefragt, Ist das vielleicht auch ein grund, warum die jugend rebelliert?

Ursula Kälin, Zürcher Str. 231, 9014 St. Gallen

Bitte

Wir wollen eine examensarbeit schreiben über geistigbehinderte in der arbeitswelt, pädagogische förderung in der werkstatt für behinderte (WfB) etc.

Wir suchen neue ideen und anregungen über gute ansätze in der WfB, alternativen zur WfB usw.

Bitte teilen sie uns mit, wenn sie gute WfBs kennen!

Irmgard Müller, Linderstr. 88 D-5000 Köln 1